

# Lösungen

---

## 2. Teil: Betriebs- und Rechtskunde

<b>Bewertung</b>		mögliche Punkte	erteilte Punkte
1. Aufgabe	Rechtsanwendung	6	_____
2. Aufgabe	Ehe, Konkubinat, Scheidung	10	_____
3. Aufgabe	Unternehmungsmodell	14	_____
4. Aufgabe	Steuern	7	_____
5. Aufgabe	Versicherungen	<u>13</u>	_____
	Total	<u>50</u>	_____

---

Richtzeit zur Lösung der Aufgaben: 75 Minuten

## Aufgabe 1 Rechtsanwendung

6 Punkte

Lesen Sie folgenden OR-Artikel und legen Sie die Tatbestandsmerkmale und die Rechtsfolge fest.

<b>OR Artikel 21, Absatz 1</b>	
Tatbestandsmerkmale TBM	
Tatbestandsmerkmal	offensichtliches Missverhältnis zw. Leistung und Gegenleistung
Tatbestandsmerkmal	durch Vertrag entstanden / Kausalzusammenhang
Tatbestandsmerkmal	(Vertrag entstanden durch) Ausbeutung oder Ausnützung einer Notlage oder Leichtsinns
Rechtsfolge RF	
Benachteiligter kann (innerhalb eines Jahres) den Vertrag anfechten (und das Geleistete zurückfordern)	

Lesen Sie folgende OR-Artikel und legen Sie jeweils die Rechtsfolgen fest.

<b>OR Artikel 214, Absatz 1</b>
Rechtsfolge RF
Rücktritt vom Vertrag

<b>OR Artikel 97, Absatz 1</b>
Rechtsfolge RF
Schadenersatz leisten

## Aufgabe 2 Ehe, Konkubinat, Scheidung

10 Punkte

### a. Eheschliessung (1 Punkt)

Welches ist **kein** Hinderungsgrund um heiraten zu können?

- Unmündigkeit der Frau, wenn der Mann mündig ist
- Bezüge von Sozialhilfe bei der Gemeinde
- Ein sehr nahes Verwandtschaftsverhältnis
- Mangelhaftes Urteilsvermögen

### b. Aussagen zur Wirkung der Ehe (5 Punkte)

Beurteilen Sie ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

richtig falsch

- Die Frau darf nach der Heirat, auch wenn sie Kinder hat, noch einen Beruf ausserhalb des Hauses ausüben.
- Die Frau verliert bei der Heirat ihr persönliches Bürgerrecht.
- Sehr nahe Verwandte müssen im Notfall persönlich unterstützt werden.
- Laut Gesetz müssen Mann und Frau gemeinsam für den Unterhalt der Familie sorgen.
- Eltern und Kinder sind einander Beistand, Rücksicht und Achtung schuldig.

### c. Rechtsfall zum Eherecht (2 Punkte)

Frau Anni Valär - Flütsch wohnt mit Ihrem Mann Bartli Valär und den beiden gemeinsamen Kindern Sebastian und Cosima in Davos Dorf, wo die Kinder die Volksschule besuchen.

Täglich pendelt Bartli von Davos nach Chur mit der RhB, weil er in Chur in der öffentlichen Verwaltung auf dem Schulinspektorat arbeitet. Langsam hat Bartli Valär das Pendeln satt, schlecht gereinigte Bahnwagen und unangenehme Fahrgäste plagen und verärgern ihn täglich. Bartli Valär will aktiv werden.

Heute teilt er als Mann der Tat seiner Familie mit, dass die Wohnung in Davos Dorf gekündigt und statt dessen eine Wohnung in Chur im schönen Wiesental gemietet werde.

Kann Bartli Valär die Familienwohnung in Davos Dorf kündigen? Begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe des entsprechenden Gesetzesartikels.

Gesetzesartikel:

ZGB 169 / OR 266m

Begründung:

Ehegatten können nur mit Zustimmung des andern Ehegatten die Familienwohnung kündigen

Kann Valär die neue eheliche Wohnung in Chur im sonnigen Wiesental ohne die Mitbestimmung der Frau mieten? Begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe des entsprechenden Gesetzesartikels.

Gesetzesartikel:

ZGB 162

Begründung:

Ehegatten bestimmen gemeinsam die eheliche Wohnung

**d. Konkubinat** (1 Punkt)

Eliane Fischer lebt mit Kurt Biffiger im Konkubinat. Die beiden haben gemeinsam eine Tochter, die nun 2 jährige Sophia. Wer hat das elterliche Sorgerecht für Sophia?

- der Vater
- die Mutter
- ein Vormund
- die Eltern von Eliane
- die Eltern von Kurt

Eliane und Kurt möchten die Antwort rechtlich abgestützt sehen. Welcher Artikel regelt dieses Sorgerecht?

Gesetzesartikel:

ZGB 298

**e. Ehescheidung** (1 Punkt)

Das Ehepaar Walter und Verena Haas - Wegmüller hat vor 15 Jahren in Schiers geheiratet. Die Ehe wird nun vom Bezirksgericht Landquart/Davos geschieden. Das Gericht hat davon Kenntnis genommen, dass ein Ehevertrag zwischen den Parteien besteht.

Welche Formvorschrift muss man beachten beim Abschluss eines Ehevertrages?

Gesetzesartikel:

ZGB 184

Beschreibung:

öffentliche Beurkundung

## Aufgabe 3 Grundstrategie, Leitbild, Unternehmenskonzept

14 Punkte

### a. Unterscheide Grundstrategie und Leitbild (2 Punkte)

Die Handelsunternehmung "AWAG" besitzt ein Aktienkapital von CHF 100'000. Für die Finanzierung der Geschäftstätigkeiten ist dieses Aktienkapital zu gering. Daher wendet sich Peter Branger - CEO der "AWAG" - mit einem Kreditgesuch an die Bank für Graubünden. Zur Beurteilung des Kreditgesuches verlangt die Bank einen "Businessplan" und gibt dem Vertreter der "AWAG" gleich ein Musterexemplar Businessplan mit.

Im ersten Abschnitt des Planes sind die Grundstrategie und das Leitbild der Unternehmung festzuhalten. Peter Branger diskutiert mit Andrea Accola - Buchhalter in der "AWAG" - über die Unterschiede zwischen diesen beiden Begriffen.

Vervollständigen Sie den folgenden Text:

In einer Grundstrategie werden die mittelfristigen Ziele der Unternehmung zur Verwendung für **Management/Geschäftleit.** der Unternehmung festgehalten. Die Dokumente der Grundstrategie sind **geheim**, da sonst die Ideen kopiert werden könnten. Das Leitbild ist für die **Mitarbeiter** und die **Öffentlichkeit/Aktionäre** bestimmt.

### b. Unternehmungskonzept AWAG Warenhandel (6 Punkte)

Das Unternehmungskonzept ist folgendermassen gegliedert:

- |  |                    |
|--|--------------------|
| <b>L</b> Leistungswirtschaftliches Konzept | <b>Z</b> Ziele     |
| <b>F</b> Finanzwirtschaftliches Konzept    | <b>M</b> Mittel    |
| <b>S</b> Soziales Konzept                  | <b>V</b> Verfahren |

Ordnen Sie die obigen Grossbuchstaben den folgenden Aussagen im Businessplan zu. Die *kursiv gedruckten Worte* sind für die Antwort ausschlaggebend.

Aussage	L/F/S	Z/M/V
Die AWAG soll nach drei Jahren in die <i>Gewinnzone</i> kommen und im dritten Geschäftsjahr einen <i>Jahresreingewinn</i> von mindestens CHF 50'000 erzielen.	<b>F</b>	<b>Z</b>
Sobald das Auftragsvolumen und die Finanzlage es zulassen, muss eine <i>Sekretärin</i> für die Verwaltungsarbeiten <i>eingestellt</i> werden.	<b>L</b>	<b>M</b>
Für die Startphase von AWAG besteht in den ersten drei Jahren eine <i>Kapitalbedarf</i> von CHF 300'0000.	<b>F</b>	<b>M</b>
Die AWAG soll sich vorerst auf zwei <i>Geschäftsfelder</i> konzentrieren und zwar auf den Einkauf/Verkauf <i>von DVD und von Abspielgeräten</i> .	<b>L</b>	<b>Z</b>
Damit sich die zukünftige <i>Sekretärin</i> bei der AWAG <i>wohl fühlt</i> stehen ein gut eingerichtetes Büro und ein eigener Parkplatz für ihr Auto zur Verfügung.	<b>S</b>	<b>M</b>
Das benötigte <i>Kapital</i> soll wie folgt <i>beschafft</i> werden: CHF 100'000 durch AK Erhöhung und CHF 200'000 durch einen Bankkredit.	<b>F</b>	<b>V</b>

**c. Unternehmungskonzept, Leitbild AWAG Warenhandel** (6 Punkte)

Der AWAG Buchhalter erteilt seinem Lehrling Donald Lerneifrig Fachunterricht. Anhand des Hotels Davos AG versucht er im Bereich Leitbild und Unternehmenskonzept den Schulstoff zu vertiefen. Folgende Tabelle muss Donald Lerneifrig nun ausfüllen und das Kreuz am richtigen Ort setzen: Als Muster hat der Buchhalter bereits die Frage eins beantwortet. (pro Zeile eine Kreuz!)

Aussage zur Geschäftspolitik:	Leistungs- wirtschaft- licher Bereich	Finanzwirt- schaftli- cher Bereich	Sozialer Bereich
Wir pflegen einen hohen Qualitätsstandard.	X		
Gegenüber unseren Lieferanten von Küche und Etage verhalten wir uns fair, qualitäts- und preisbewusst.	(X)		X
Wir sprechen nur den anspruchsvollen, weltoffenen Gast an.	X		
Unsere Angebote zeichnen sich durch Vielfältigkeit, Ideenreichtum und Aussergewöhnliches aus.	X		
In allen betrieblichen Bereichen erfolgen Investitionen basierend auf klaren Konzepten und Budgets.		X	
Unsere Kapitalgeber betrachten uns als sicheren, lohnenden, interessanten und rentablen Anlagewert.		(X)	X
Unsere Mitarbeiter werden gefördert und gefordert.			X
Der Erhaltung einer intakten Umwelt messen wir grosse Bedeutung zu.			X
Bei der Leistungserstellung in unserem Unternehmen geniessen ökologische Argumente einen hohen Stellenwert.			X

Der Buchhalter erkundigt sich bei Lerneifrig in welchem Dokument solche Aussagen wie oben stehen. Seine Antwort lautet:

**Leitbild**

und dazu weiss er gleich eine Begründung nach zu reichen:

**Aussagen sind unverbindlich / wenig konkret  
nichts Geheimes offenbart  
für die Öffentlichkeit bestimmt**

## Aufgabe 4 Steuern

7 Punkte

### a. Begriffe und Zuordnung (5 Punkte)

Setzen Sie zu den Fragen in der untenstehenden Tabelle die richtigen Ziffern aus folgender Auswahl ein:

- 1 Vergangenheitbesteuerung
- 2 nehmen Rücksicht auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen
- 3 Steuersubjekt
- 4 Bund, Kanton und Gemeinden
- 5 Gegenwartsbesteuerung
- 6 Mehrwertsteuer
- 7 Steuerhoheit
- 8 Steuerobjekt
- 9 Zölle
- 10 werden unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der steuerpflichtigen Personen erhoben

Zur Auswahl stehen Ihnen doppelt so viele Antworten wie Fragen zur Verfügung - wählen Sie einfach die zutreffende Antwort aus. Es ist immer nur eine Lösung richtig. Als Muster ist die erste Frage bereits beantwortet.

Ziffer	Aussage
7	Wie bezeichnet man die Kompetenz, Steuern zu erheben?
4	Welche Gemeinwesen dürfen in der Schweiz Steuern erheben?
8	Wie nennt man den Gegenstand der Besteuerung?
6	Welches ist die wichtigste indirekte Steuer des Bundes?
5	Wie heisst das Veranlagungssystem, bei dem Bemessungsperiode und Steuerperiode identisch sind?
10	Wodurch sind indirekte Steuern charakterisiert?

### b. Richtig oder Falsch (2 Punkte)

Welche Aussage über die Einkommenssteuer eines Einzelunternehmers ist richtig?  
(nur eine ankreuzen!)

- Mit dem Eintrag in das Handelsregister wird die Firma zum Steuersubjekt.
- Eigenlohn und Eigenzins sind steuerfrei.
- Die vom Einzelunternehmer zu leistenden AHV Beiträge stellen eine Steuer dar.
- Keine der obigen Aussagen ist richtig.

Welche Aussage über die Besteuerung einer natürlichen Person ist richtig?  
(nur eine ankreuzen!)

- Die Einkommenssteuer wird vom Nettolohn berechnet.
- Das Vermögen ist bei der direkten Bundessteuer steuerfrei.
- Ehepaare, die unter dem Güterstand der Gütertrennung leben, zahlen weniger Steuern als solche unter dem Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung.
- Keine der obigen Aussagen trifft zu.

## Aufgabe 5 Versicherungen

13 Punkte

### a. Versicherungsarten (4 Punkte)

Wo sind in folgender Tabelle die Kreuze zu setzen? (es sind mehrere Kreuze pro Zeile erforderlich!)

	Versicherung	staatlich	privat	obligatorisch	freiwillig	Sachvers.	Personenvers.	Vermögensvers.
1)	Privathaftpflicht Vers.		X		X			X
2)	Mobiliar Versicherung		X		X	X		
3)	Lebens Versicherung		X		X		X	
4)	Teilkasko für Auto		X		X	X		

### b. Versicherungsarten und Leistungspflicht (4 Punkte)

Welche Versicherung zahlt in den folgenden Schadensfällen? (eventuell mehrere Vers. möglich)

	Beschreibung des Schadens	Zahlende Versicherung
1)	In der Garage der Familie Feierabend explodiert die Gasflasche des Gartengrills der Marke König. Es liegt ein Schaden vor von CHF 45'000.	Mobiliar- / Hausrats- / Gebäudeversicherung
2)	Der Vater Bärtsch starb zwei Monate vor seiner Pensionierung bei einem Arbeitsunfall.	AHV, Unfallvers. Lebensversicherung
3)	Die Mutter der Familie Bohnenblust erkrankt schwer und muss für längere Zeit in das Spital.	Krankenkasse
4)	Als Anna Stürmer aus ihrer Wohnung ausgezogen ist, musste sie CHF 1'000 für das Ersetzen der Tapeten bezahlen. Mizzy - ihre Katze - hat die Tapeten so zerstört.	Privathaftpflicht Mieterhaftpflicht
5)	Beat Kollberger arbeitete bei der Homogen Holz AG in Fideris. Die Firma ging in Konkurs. Trotz intensiver Suche fand er keine neue Anstellung.	Arbeitslosenversicherung
6)	Stephan Wiederkehr hat sich als Tierdompteur selbständig gemacht. Während dem Militärdienst kann er keine Aufträge wie Auftritte ausführen.	EO (Erwerb ersatzordnung)
7)	Fabiano Crameri aus dem Puschlav verursacht am Berninapass einen Verkehrsunfall. Es werden zwei Fahrzeuge von italienischen Grenzgängern, die im Oberengadin arbeiten, beschädigt. Der Schaden an diesen in Italien immatrikulierten Fahrzeugen beträgt gesamthaft CHF 35'000.	Motorfahrzeughaftpflichtvers.
8)	Auch Fabio Crameri's Auto hat einen gehörigen Schaden beim Unglück davon getragen. Die Garage "Bella Macchina" in Le Prese schätzt den Schaden auf CHF 9'000.	Mfz-Vollkasko

**c. Motorfahrzeug Versicherung** (1 Punkt)

Welche der folgenden Antworten zur Motorfahrzeug Haftpflicht Versicherung ist richtig?

- Alle Versicherungsgesellschaften wenden einen Einheitstarif an wie man ihn von der AHV her kennt.
- Die Motorfahrzeug Haftpflicht Versicherung gehört zur Gruppe der Sachversicherungen.
- Die Motorfahrzeug Haftpflicht Versicherung deckt in der Regel auch die Schäden des verursachenden Automobils.
- Keine der obigen Aussagen ist richtig.

**d. Hausrat - und Gebäudeversicherung** (4 Punkte)

Die Hausratversicherung von Peter und Maria Sigrist - Müller in Filisur weist eine Versicherungssumme von CHF 120'000 auf. Am 14. Juli verursacht ein Kurzschluss im Dachgeschoss einen Zimmerbrand. Der Schaden des Ereignisses beträgt CHF 70'000. Inspektor Klug von der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft besichtigt das Haus in Filisur und stellt fest, dass der ganze Hausrat sehr wertvoll sei. Er schätzt den Hausrat auf CHF 160'000.

Wie viel erhält Familie Peter und Maria Sigrist - Müller für das zerstörte Mobiliar?  
Berechnung muss ersichtlich sein.

effektiver Wert:	160'000.—	100%
Versicherungssumme:	120'000.—	75%
Unterversicherung:	40'000.—	25%
75% von 70'000.—	=	<u>52'500.— CHF</u>

Da auch die Liegenschaft beim Brand Schaden genommen hat stellen sich für die Familie Peter und Maria Sigrist - Müller einige Fragen zur kantonalen Gebäudeversicherung in Chur.

Wem gehört die Gebäudeversicherungsanstalt GVA in Chur?

**Kanton Graubünden / öffentliche Hand**

Ist das Haus zum Neu- oder zum Zeitwert versichert?

**Neuwert**